

wurde vorgestern der Versammlung mitgeteilt, daß die Wöhne im Baugewerbe in Leipzig einen bedeutenden Niedergang zeigen und fast auf dem Standpunkt vom Jahre 1883 angelangt seien, und dagegen die Verkürzung der Arbeitszeit, Anschluß an den Unterstützungsfond und Organisation der Maurer als das beste Mittel zur Verbesserung der Lage empfohlen. Es gelangte dann noch ein Flugblatt zur Verteilung, welches die Berliner Maurer wegen ihrer Haltung gegen den Zentralverband und gegen die Leiter der deutschen Maurerbewegung in scharfer Weise verurteilt.

Ungünstige Witterungsangelegenheiten für den Herbst konstatieren Beobachter der Tierwelt nach langjährigen Erfahrungen. Zunächst wird von den Imkern der Beginn der Drohnenschlacht angezeigt, welche zeitiger als sonst in die Erscheinung tritt und stets das Anzeichen kommender ungünstiger Witterung ist. Die Honigernte ist verschwindend klein. Ein weiterer Beweis für bevorstehende schlechte Herbstwitterung wird ferner in dem außergewöhnlich frühen Rüsten zur Reise übers Meer seitens der Schwalben gesehen. Seit langen Jahren ist nicht beobachtet worden, daß in der jetzigen Zeit sich bereits große Scharen derselben zu Flugübungen versammelt haben. Als ganz besonders wichtiger Faktor für den Beweis der Behauptung eines schlechten und frühzeitigen Herbstes wird noch das Verhalten der kleineren Reibthiere und Insekten, des Ungeziefers angesehen. Die Wanzenplage ist in diesem Jahre weit weniger beobachtet worden. Das Auftreten giftiger und zahlreicher Fliegenwärme ist geringer. Selbst die Mückenplage hat sich in diesem Sommer nicht so arg bemerkbar gemacht. Spinnweben in schöner, regelmäßiger Form gehen in diesem Sommer fast zu den Seltenheiten, da die Tiere als untrügliche Wetterpropheten die fortwährende Ungunst der Witterung fürchten und deshalb nur regellose, zum Beutefang dienende Netze herstellen. Auch der Altweiberommer, jene über die Felder und Stoppeln sich um die Zeitzeit spannenden Fäden, die von einer kleinen Feldspinne herrühren, tritt in sehr geringem Umfange auf. Alle diese Beobachtungen geben zusammen genommen das unangenehme Resultat, daß wir nach der schlechten Sommers-einer noch unfreundlicheren Herbstwitterung entgegenzusehen können. Hoffentlich tragen diesmal die Beobachtungen der Imker und Vogelschauer.

Die Unfallverhütung. Wo früher fast uneingeschränkte Freiheit in Aufstellung der Maschinen und bei der Sicherung vor den damit verbundenen Gefahren herrschte, sind jetzt zahlreiche gesetzliche Maßregeln vorgeschrieben, welche bei richtiger Beobachtung Gesundheit und Leben der Arbeiter schützen. Leider hört man aber Klagen über die geringe Sorgfalt, mit der die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln von den Arbeitern selbst beachtet werden. Nach der neuesten einschlägigen Statistik fielen 2,3 Prozent der Unfälle den Unternehmern und 25,64 Prozent den Arbeitern zur Last. Eine große Zahl der in Fabriken sich ereignenden Unglücksfälle ist lediglich auf Nachlässigkeit zurückzuführen. So sind viele Fabrikordnungen und ähnliche Bestimmungen darauf berechnet, die Arbeiter selbst unter Androhung empfindlicher Strafen zur Beachtung der zu ihrem Schutze geschaffenen Maßregeln zu zwingen. Selbst hierdurch gelingt es nicht immer, die Nachlässigkeit zu beseitigen, die Vorsicht im Umgang mit dem gefährlichen Getriebe der Mäher und Transmissionen nach zu halten. Vielfach erklären die Arbeiter, die zu ihrem Wohle getroffenen Schutzvorrichtungen seien ihnen bei der Beschäftigung hinderlich und würden aus diesem Grunde nicht berücksichtigt. Ein Beauftragter der rheinisch-westfälischen Textil-Vereinsgenossenschaft bringt im jüngsten Bericht derselben einen solchen Fall zur Sprache, wo Arbeiter derartig von ihren Kameraden getadelte Schutzvorrichtungen als durchaus zweckmäßig bezeichneten und unter strenger Beobachtung derselben ihre Beschäftigung ausübten. Zu wünschen ist, daß bei Klagen über Unzweckmäßigkeit der Schutzvorrichtungen jedenfalls eine vorurteillose Untersuchung derselben stattfindet und die Arbeiter dabei gehört werden. Strenge jedoch sollte dort eintreten, wo Schutzvorrichtungen von den Arbeitern gar „muthwillig verdorben werden“, wie es nach einem Bericht des Beauftragten für den hiesigen Bezirk der genannten Vereinsgenossenschaft dort oft vorkommen soll. Dieser Beamte sagt: „Daher sollte unmissverständlich gegen die Arbeiter wegen Nichtbenutzung oder böswilliger Zerstörung der Schutzvorrichtungen mit den gesetzlichen Strafen vorgegangen werden; häufig genug klagen die Betriebsleiter, daß sie insofern den Arbeitern gegenüber machtlos sind, als alle guten Worte nichts helfen und etwaige Geldstrafen nur die sofortige Kündigung des zu Bestrafenden zur Folge haben.“ Mit Strafen allein wird man aber das Uebel kaum beseitigen können. Vor Allem sollte man die völlige Zweckmäßigkeit aller derartigen Schutzvorrichtungen in jeder Beziehung feststellen und, wie schon gesagt, auch die Meinung des Arbeiters darüber hören; denn er ist doch „der Nächste dazu“. Man sollte sich nicht mit starren Vorschriften begnügen, sondern in Zukunft mehr als bisher die Arbeiter auch über die unabänderliche Notwendigkeit derselben unterrichten und aufklären. Besonders bei jüngeren Arbeitern könnte nach dieser Richtung viel getan werden. Durch persönliche Einwirkung aber sollte man auch zu erreichen suchen, daß die in gefährlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter die Redensart: „Gesundheit ist das höchste Gut“ nicht nur gedankenlos im Munde führen, sondern auch ihr Handeln derart einrichten, daß sie dieses theure Gut beim täglichen Broterwerb nicht einbüßen.

Erledigt: die Nebenakademie zu Kleinheinersdorf bei Königstein. Kollator: das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Eintommen außer freier Wohnung im Schulhause nebst Gartengenuß 1000 Mk., in welches der Schulvorstand die Dienstalterszulage einrechnet, 72 Mk. für den Unterricht in der Fortbildungsschule und 15 Mk. für Gesang bei Leichenbegängnissen. Gesuche sind bis zum 19. September bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor Schulrath Lehmann zu Pirna einzureichen; — die 3. ständige Lehrerstelle in Techwitz bei Döbeln; Kollator: die oberste Schulbehörde. Eintommen, außer freier Wohnung mit Garten, 900 Mk. Bewerbungen gesuche sind bis zum 17. September bei dem Kgl. Bezirksschulinspektor Schulrath Müshäde in Döbeln einzureichen; — die Schulstelle zu Eigenbach bei Schöned. Kollator: die oberste Schulbehörde. Eintommen bei freier Wohnung mit Garten 900 Mk. Fixum, 60 Mk. persönliche Zulage, 8,50 Mk. Accidientien, 72 Mk. für Fortbildungsschulunterricht. Gesuche sind bis zum 12. September an den Kgl. Bezirksschulinspektor Schulrath Baumad in Delitzsch einzureichen.

Er. Maj. Der König hat dem Rektor und Professor an der thierärztlichen Hochschule in Berlin Dr. Schütz das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechts-Ordens verliehen, dem

Mittmeister und persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Freiherrn von Müller, die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des demselben verliehenen Ordenskreuzes des türkischen Militär-Verdienst-Ordens erteilt und genehmigt, daß der deutsche Konsul zu Jerusalem Dr. Paul von Tischendorf den ihm von dem türkischen Sultan verliehenen Osmanie-Orden dritter Klasse annehme und trage. Ferner hat Se. Majestät den zum Konsul der Republik Guatemala in Leipzig ernannten Bankier Alfred Hoffmann in dieser Eigenschaft anerkannt. — Schließlich hat Se. Majestät dem Standesherrn von Schloß Lichtenwalde, Graf Friedrich Bismuth von Eckstädt, zum Oberhofmarschall mit dem Titel „Erzellenz“ ernannt.

Sainichen, 26. August. Soeben rückten Theile der Freiburger Garnison hier ein, um bis morgen bei den Bürgern Quartier zu beziehen.

Sinda, 26. August. Gestern früh in der 9. Stunde kam der Bergarbeiter Karl Jaspel auf Himmelsfürst Fundgrube zu Schaden. Jaspel war bemüht, den Firzbergzug wegzunehmen, wurde aber durch das schnell hereinrollende Gestein verschüttet und erlitt schwere Verletzungen. Seine Ueberführung nach der Wohnung erfolgte mittelst Krankenwagens.

Berthelsdorf, 27. August. Ein unwillkommener Besuch wurde in der Nacht zum Mittwoch dem hiesigen Gasthofs abgethan. Durch eine aus Versehen unverschlossen gebliebene Nebenthür sind einige Personen in den angebauten Salon und von da in das Gastzimmer eingebrungen. Dieselben haben sich hier Bier und Brantwein gutschmecken lassen und ein Paket mit 100 Stück Zigarren mitgenommen. Auch haben die Eindringlinge beim Weggehen den Viehhahn aufstehen lassen, so daß eine Menge Bier in das Gastzimmer gelaufen war. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Lichtenberg, 27. August. Die seit dem Jahre 1846 gegründete und seither mit gutem Erfolg betriebene Maschinenfabrik für landwirtschaftliche Getreideeinigungs-Maschinen des Herrn Tischlermeisters Dittrich lieferte heute eine Maschine mit der laufenden Nummer 1000 an Herrn Heinrich Sähnel, Gutsbesitzer in Weißbach bei Jhlopau. Die in der Umgebung wohlbekannte Firma des Herrn Tischlermeisters Friedrich Ehregott Dittrich ist seit dem 1. Januar 1888 auf den Sohn, Herrn Hermann Dittrich, übertragen worden. Beide bliden heute mit Genugthuung auf die Erfolge ihres gewerblichen Fleißes zurück. Die Erzeugnisse der Firma sind auf den Ausstellungen zu Paris, Philadelphia 1876 und zu Nossen 1888 durch erste Preise ausgezeichnet worden.

Seiffen, 26. August. Die am vergangenen Sonntag und gestern Abend zum wiederholten Male im zeitigen Aufstellungsorte, dem schön geschmückten Albert-Salon, durch Mitglieder des hiesigen Gewerbevereines zur Darstellung gebrachten Bilder aus Luthers Leben und Wirken stellten das künstlerische Genie des Herrn Dekorateur Andreas aus Freiberg für derartige Arrangements in das beste Licht. Als Vorbild für das Ganze knüpfte das erste Bild an die glücklich zum Abschluß gebrachte Industrie-Ausstellung an und war ein Halbgebäude für unser Königshaus. Hieran folgte der allgemeine Gesang der Königshymne. Die nun folgenden 10 Bilder zeigten in wirksamer und ergreifender Weise: Luther als Schüler zu Eisenach, die Anheftung der Thejen in Wittenberg, den Ablasshandel, die Verbrennung der Vannulle, Luthers Einzug und den Reichstag in Worms, den Ueberfall bei Altenstein, die Entführung auf die Wartburg, und als Schlußbilder: Luthers Trauung und sein Familienleben. Der verbindende Text hierzu wurde von dem Herrn Gewerbelehrer Abelung vortheilhaft vorgetragen, so wie auch jeder der mitwirkenden Darsteller für das Gedeihen des Ganzen aufs Beste bestrbt war. Mit sichtlichem Interesse und voller Befriedigung verfolgte das zahlreich erschienene Publikum die mit weisevollen Harmoniumklängen begleiteten Vorstellungen.

Dienstag Vormittag in der 12. Stunde rückte in **Rohwein** eine Abtheilung des 2. Königl. sächs. Infanterieregiments Nr. 18 ein, von dem zwei Eskadrons früher längere Zeit Rohweins Garnison bildeten. Es verblieb jedoch nur ein kleiner Theil diesmal in Rohwein, während die Anderen in die umliegenden Dörfer ins Quartier kamen. Der Aufenthalt der Mannen in Rohwein wird nicht, wie ursprünglich angezeigt, bis zum 3. September, sondern nur zwei Tage währen, da das Kgl. Kriegsministerium die in der Umgegend von Rohwein stattfindenden Vorübungen zu den diesjährigen Herbstmanövern mit Rücksicht auf die in Folge der nassen Witterung noch so weit zurückgebliebene Ernte auf eine kurze Zeit beschränkt hat.

Am 24. d. M. ist ein an der Scheune des Wirtschaftsbesitzers Karl Hugo Ulrich in Heideberg bei **Seiffen** angebaute Schuppen in Brand gesteckt worden, wodurch leicht das Wohnhaus und die Scheune Ulrichs in Brand gerathen konnten, wenn nicht durch rasches Eingreifen der Nachbarn das Feuer gelöscht worden wäre. Eine der Brandstiftung dringend verdächtige Person ist durch Gendarm Becker in Seiffen an das Königl. Amtsgericht Sayda eingeliefert worden.

Heute am 27. August sind es gerade hundert Jahre her, daß in dem Lustschloß zu **Dresden** jene folgenreiche Konvention abgeschlossen wurde, durch welche das bedrohte Königthum in Frankreich geschützt und die dort ausgebrochene Revolution unterdrückt werden sollte. Außer dem Kaiser Leopold II. von Oesterreich, dem König Friedrich Wilhelm II. von Preußen und anderen deutschen Fürsten war auch der Führer der französischen Emigranten, Graf v. Artois, ungeladen zu dieser Zusammenkunft erschienen. Die Hauptpunkte des Billinr Vertrags waren: 1) Die Mächte werden in Frankreich die neue Verfassung abschaffen und die alte wieder herstellen; 2) sie werden die Urheber und Begünstiger der Revolution zum warmen Beispiel für Europa nachdrücklich bestrafen; 3) Oesterreich und Preußen sollen für die Kosten der Exekution durch Frankreich entschädigt werden; 4) Oesterreich und Preußen werden sich bei inneren Unruhen wechselseitig gegen ihre Unterthanen beistehen. Der sächsische Kurfürst Friedrich August III. hielt sich von der Konvention von Billin zurück, ebenso vom Beitritt zum österreichisch-preussischen Bündniß vom 7. Februar 1792 und stellte dann zum Kriege gegen Frankreich nur sein Reichskontingent bis zu dem Neutralitätsvertrage mit Frankreich im Jahre 1796. Am 20. April 1792 war die Kriegserklärung Frankreichs zunächst an Oesterreich erfolgt, doch Preußen und die übrigen deutschen Mächte unterstützten dieses sofort, worauf schwere Kriegsjahre folgten. — Gestern, am 28. Todesstade des Dichters Theodor Körners waren in Dresden die Außenseite des Körnerhauses und das Körnerdenkmal mit Blumenschmuck versehen. — Der 22. Wanderversammlung des Deutschen Photographen-Vereins ging

vorgestern Abend ein heiteres Beisammensein der Kongreßtheilnehmer in der deutschen Schänke „zu den 3 Raben“ in Dresden voraus. Die eigentlichen Verhandlungen nahmen gestern Vormittag 9 Uhr im oberen Saale des Belvedere auf der Brühlischen Terrasse ihren Anfang, und zwar zunächst mit der Erledigung der rein geschäftlichen Angelegenheiten. Der Vorstand des Deutschen Photographenvereins, H. Schöner im Weimar, hieß die Versammlung in einer Begrüßungsrede Namens des Gesamtvorstandes herzlich willkommen. Aus dem Geschäftsbericht ergab sich, daß die Thätigkeit des Zentral- und Stellen-Nachweisungsbureaus eine sehr erprießliche zu nennen war. Dem von L. E. Gottheil-Königsberg erstatteten Rechnungsbericht war zu entnehmen, daß bei 13443 M. 74 Pf. Einnahmen und 9289 M. 88 Pf. Ausgaben der Kassenbestand 4153 M. 86 Pf. betrug. Zu Revisoren des Rechnungswertes wurden Blochwitz-Dresden und Langbein-Heidelberg gewählt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden Schöner-Weimar als Vorsitzender, Müller-München als stellvertretender Vorsitzender, Gottheil-Königsberg als Kassierer, Gehhardt-Halle als Schriftführer, Kindermann-Hamburg und Karl Wunder-Hannover einstimmig wiedergewählt. Hieran schloß sich die Wahl der Preisrichter für die Ausstellung. Den nächsten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage, ob und inwieweit den sogenannten Vongeschäften Einhalt gethan werden könne. In der hierüber eröffneten Debatte wurde das Gebahren mit den von bez. Rabattvergünstigungen wohl einer scharfen und abfälligen Kritik unterzogen, jedoch andererseits dieselbe leider als eine Folge der heutigen geschäftlichen und wirtschaftlichen Misere gekennzeichnet, gegen die sich vom Standpunkte des Gewerbevereins absolut nichts thun läßt. Die Versammlung beschloß über diesen Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen. Mittags 1/2 1 Uhr wurde im Saale der Dresdner Philharmonie in der Ferdinandstraße die photographische Ausstellung eröffnet. Zur Begrüßung derselben hatten sich eingefunden die Herren Staatsminister von Thümmel, Erzellenz, Geh. Rath Wötcher, Geh. Rath Henkel, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Geh. Hofrath Ackermann u. A. m. Der Vereinsvorsitzende Schöner-Weimar eröffnete die Ausstellung in Gegenwart der Ehrengäste, der Mitglieder des Gesamtvorstandes und sämmtlicher Kongreßtheilnehmer mit einer kurzen Ansprache. — Nachdem die Ausschachtung des Grundes zum Bau der Markthalle auf dem Antonplatz in Dresden, welche durch die Beseitigung einer alten Festungsmauer erschwert wurde, vollendet, auch die Mitte des Platzes in der Längsachse mit einer Schleufe zur Aufnahme der Spülwässer versehen worden ist, arbeiten die zahlreichen Bauleute an der Herstellung der Grundfläche durch Auflage einer starken Betonfläche; an der Nordseite ist das aus Bruchsteinen und Backsteinen hergestellte Grundmauerwerk bereits zu ansehnlicher Höhe emporgewachsen.

Die Mitglieder des Verbandes der Seifenfabrikanten Mitteldeutschlands versammelten sich dieser Tage in **Leipzig**, um sich über die jährliche Geschäftsfrage auszusprechen. Die Bewegung im Rohmaterialienmarkt wurde gründlich besprochen und kam man zu dem Beschluß, die seitigeren vereinbarten Preise und Konditionen festzuhalten. — Eine Reklame, welche politisches Einschreiten zur Folge hatte, machte in den letzten Tagen in der Königsstraße in Leipzig ein Sortimentbuchhändler. Derselbe hing in seinem Schaufenster den Aufdruck Kaiser Wilhelm's „An mein Volk“ vom 30. Juli 1870, sowie Kriegspeschen vom August 1870 in großem Drucke aus, so daß die Vorübergehenden, namentlich da das Datum der einzelnen Peschen durch Einsalzen unsichtbar gemacht war, für den ersten Augenblick in den Glauben versetzt wurden, der Krieg sei eben erklärt worden. Da hierdurch größere Menschenansammlungen entstanden, mußten die Peschen auf polizeiliches Gebot entfernt werden und der Reklamehändler hat für seinen Unfug noch einen Denzettel zu erwarten. — Das am letzten Sonnabend in den sämmtlichen Räumen des Krihallpalastes abgehaltene Sommerfest zum Besten der Hilfskasse Leipziger Journalisten und Schriftsteller hat einen Reinertrag von mehr als 3000 Mk. gebracht. — Auf dem in Leipzig abgehaltenen 6. Verbandstage des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher wurde beschloffen, den Großlisten bis zum 1. Oktober mit ihrer Erklärung, ob sie sich des Detailhandels enthalten wollen, Zeit zu lassen, gleichzeitig war man mit der Abfassung einer Broschüre über die gegen das Abzahlungs- und Hausirwesen geführten Prozesse auf Kosten des Verbandes einverstanden. Es genehmigte die Versammlung, nachdem die nachgesuchte Inbennität für Ueberschreitung des durch den fünften Verbandstag beschlossenen Beitrags für die deutsche Uhrmacherschule gewährt worden war, die Zahlung eines Jahresbeitrages von 1000 Mark aus der Verbandskasse zum Etat der Schule und damit zugleich den Fortfall des besonderen Beitrages von den einzelnen Mitgliedern der Vereine für die Uhrmacherschule. Ferner beschloffen sie eine Neuaufgabe des von Esch-Wiesbaden zusammengestellten Preisverzeichnisses für Reparaturen vorzunehmen. Es gelangte nunmehr ein von Schulte-Berlin und Freygang-Leipzig motivirter Antrag des Zentralverbandes der Uhrmachergehilfen, betreffend die Festsetzung einer bestimmten Arbeitszeit, die Aufhebung der Sonntagarbeit und die Beschränkung des sonntäglichen Labordienstes zur Besprechung. Die Versammlung versprach, den Anforderungen der Gehilfenschaft nach Möglichkeit gerecht zu werden, erhob diesen Sach zur Resolution und nahm letztere einstimmig an. Bei der nun folgenden Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag entschied sich die Versammlung für Stuttgart.

Zwei junge Burschen aus **Chemnitz**, ein 14 jähriger Messerschmiedelehrling und ein 13 jähriger Schulknabe, unternahmen am Montag eine Diebstahl nach Frankenberg, um dort Geld für die von ihnen beabsichtigte Auswanderung nach Amerika zusammenzustellen. Zunächst entwendeten sie aus einem Hause in der Freiburgerstraße in einem in der Hausflur stehenden Brotschrank ein größeres Stück Speck und ein Stück Wurst. Später brachen sie in einem Hause am Baderberge ein, wo sie in die Kammer des Dienstmädchens gerieten, von letzterem aber, welches erwachte, verschucht wurden, ohne daß sie ihre Diebstahlsgefelle befriedigen konnten. Weitere Expeditionen wurden dadurch verhindert, daß ein Schutzmann den einen Burschen noch in der Nacht, den anderen aber bei grauem Morgen abfang und einstellte. Beide Mißthäter legten ein volles Geständniß ab.

Für die in **Planen i. B.** abzuhaltende 129. Hauptversammlung des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins ist folgendes Programm aufgestellt worden: Sonnabend, 29. August, Abends 1/2 8 Uhr Zusammenkunft der Vereinsmitglieder im „Wettiner Hof“; Sonntag, 30. August, Vorm. Besichtigung des Museums und der Einrichtungen der Königl.

Industrie...
Zwischen 1...
baumeister...
Planen im...
werbeinspe...
sprechen...
der neuen...
Ausflug n...
tag sind...
Gebäude...
9 Uhr 50...
soll, um...
bildet ein...
in Delitz...
die 250...
dortigen...
das zwei...
einem Pol...
zwei Ein...
leg. Die...
Besitz sow...
sich gegen...
Saufe des...
Auf de...
Nachmitta...
überfahr...
Beine im...
der darau...
Rinder...
Zur G...
gestern fr...
Weinau r...
patriotisch...
Der V...
zierwohn...
entwendet...
ist dies...
mit Nam...
von Kne...
gebunden...
Dieses...
welcher...
gestohlen...
welche d...
der letzte...
Der...
lungen d...
dortige...
und Soh...
chentlich...
gänzlich...
gänzlich...
ist das...
dorf de...
häuschen...
diesem...
Müller...
Zeit ger...
fall bem...
gemackt...
geprengt...
errtetet...
* * *
absticht...
nicht geg...
nächst...
„Cymbel...
arbeiter...“
„Winter...
jedoch...
lich soll...
einigt a...
* * *
Wochen...
den hu...
der näc...
nächsten...
Schwun...
Waterla...
ein Sä...
Jugend...
den deu...
nicht u...
Orten...
werden...
von S...
Schulen...
Haben...
der Fr...
Ustland...
mein na...
ein Ge...
* * *
amti...
zweiten...
berdien...
* * *
Kaiser...
ausstel...
nehmen...
sondere...
Zahrer...
unmitt...
den Ca...
Kapita...
* * *
den B...
und R...